

Antrag

der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend keine dritte COVID-Impfung ohne Antikörpertiter

In ganz Österreich wurde bereits damit begonnen, Risikogruppen mit einer dritten Corona-Impfung zu versorgen, ohne dass zuvor ein Antikörperstatus erhoben wurde, der über eine allfällige Zahl an Antikörpern Aufschluss geben könnte. Laut einer Studie der Medizinischen Universität Innsbruck ist bekannt, dass hohe Antikörperzahlen mit schweren Corona-Verläufen zusammenhängen (<https://science.apa.at/power-search/2951177390503172516>). Eine neue Studie der Medizinischen Universität Innsbruck hat Überraschendes über den Verlauf von Corona-Infektionen zu Tage gefördert: Die Daten belegen, dass hohe SARS-CoV-2-Antikörpertiter mit einem schweren Krankheitsverlauf verbunden sind. Eine robuste T-Zellen-Aktivität korreliert hingegen mit leichten Symptomen, hieß es in einer Aussendung. Ein Team rund um den Immunologen Wilfried Posch vom Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie hat dazu in Zusammenarbeit mit mehreren Tiroler Krankenhäusern 30 bis 40 Tage nach positivem PCR-Test Gewebe von ungeimpften Covid-19-Patienten untersucht -und zwar dabei nicht nur Antikörpertiter, sondern auch Virus-Neutralisation, T-Zellreaktionen und Anaphylatoxin-Spiegel. Dabei gelang es, die zellulären (T-Zellen) und humoralen (Antikörper) Immunantworten zu charakterisieren, die bei Patienten mit mildem, schwerem und kritischem Covid-Verlauf ausgelöst werden.

„Bei Patienten mit leichten Infektionen ließen sich robuste zytotoxische T-Zell-Reaktionen bzw. ein niedriger Anaphylatoxinspiegel nachweisen. Anaphylatoxin ist ein Entzündungsprotein, das vor allem bei kritischem Verlauf hochreguliert wird. Darüber hinaus stellten wir fest, dass hohe SARS-CoV-2-Antikörpertiter - darunter fallen neutralisierende als auch nicht-neutralisierende Antikörper - mit einem schweren Krankheitsverlauf verbunden sind“, erklärte Posch. Die Folge sei eine erhöhte Entzündungsreaktion bzw. eine gewebsschädigende und mitunter lebensbedrohliche Entwicklung (Hyperinflammation). Die neuen Erkenntnisse hätten jedenfalls auch für die Behandlung anderer Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege einen Mehrwert. Denn der neue Ansatz könnte nicht nur bei Corona-Patienten mit schweren Verläufen, sondern auch bei anderen respiratorischen Erkrankungen, in deren Rahmen es durch Hyperinflammation zu nachhaltigen Lungengewebsschäden kommt, „therapeutisches Potenzial haben“, betonten die Wissenschaftler.

Was könnte das für die derzeitige Impfstrategie „Impfen, Impfen, Impfen“ der türkis-grünen Bundesregierung bedeuten? Wenn sich die Hinweise verdichten, dass hohe Antikörpertiter mit autoimmunen Reaktionen in Form eines Zytokinsturms zu schweren Verläufen führen können, kann sich eine solche Strategie als fatal erweisen. Denn mit jeder Impfung, insbesondere

mRNA-Impfung, bei der der Produktionsstopp von durch körpereigene Zellen produzierte Antikörper zeitlich nicht bekannt ist, kann sich der Antikörpertiter möglicherweise zu hoch aufbauen und autoimmune Reaktionen auslösen. Hinweise und Studien zu autoimmunen Fehlreaktionen durch einen Zytokinsturm sind schon lange bekannt und es wurde bereits vielfach darauf hingewiesen. Umso weniger ist es nachvollziehbar, warum dieser Frage nicht explizit nachgegangen und warum hier keine oder zu wenig Forschung angeregt wurde. Durch die weiter forcierte Impfstrategie ist zu erwarten, dass der Anteil der Personen mit hohem Antikörpertiter weiter zunimmt.

Unter Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse ist es daher dringend erforderlich, den Antikörpertiter von allen Personen zu eruieren, welche eine dritte Dosis einer COVID-Impfung erhalten möchten. Andernfalls werden diese Personen der Gefahr eines schweren Krankheitsverlaufes ausgesetzt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Der Salzburger Landtag spricht sich gegen eine dritte COVID-19-Impfung ohne vorherige Bestimmung des Antikörpertiters aus.
2. Der Salzburger Landtag fordert die Salzburger Landesregierung auf, dass vor jeder dritten COVID-19-Impfung eine kostenlose Überprüfung der Antikörpertiter angeboten wird.
3. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 10. November 2021

Svazek BA eh.

Lassacher eh.

Rieder eh.

Dr. Schöppl eh.

Stöllner eh.